

Sehr geehrter Herr Hesse,

Ihren Eingangsbemerkungen etwas vorangeschickt, Sie möchten heute Abend gerade der Erste sein, aber wie heißt es an anderer Stelle, nur gucken, nicht nur anfassen. Über nicht anfassen, Sie werden verstehen, dass ich etwas dagegen habe, dass wir die Reihenfolge im nächsten Jahr dann wieder einhalten möchten.

Aber jetzt zu unserer wichtigen Sache des Haushaltes.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Stadtverordnetenvorsteher,
meine Damen, meine Herren,

Grund für die geringere Einnahmeerwartung ist nach wie vor die schlechte wirtschaftliche Lage. So kann man sich auf Seite 20 des Vorberichtes nachlesen. In diesem kurzen Satz ist im wesentlichen alles Wichtige gesagt. Hier liegen die Ursachen und die daraus resultierenden Folgen für uns und unseren Haushalt. Der Haushalt 2010 liegt offen vor uns. Die Grundlage für die schlechte Haushaltslage sind schnell gefunden. Es sind einfach die fehlenden Steuereinnahmen. Nicht übermäßige Ausgaben Hessentag, mangelndes Sparvermögen oder Aufwendungen für etwas, was man nicht unbedingt als notwendig ansieht, sondern fehlende Einnahmen sind der Grund für unsere prekäre Haushaltslage. Schon in meiner Stellungnahme zum 1. Nachtragshaushalt 09 habe ich deutlich darauf hingewiesen. Massiv sinkende Einnahmen auf der einen, ständig steigende Sozialausgaben auf der anderen Seite drohen viele Kommunen handlungsunfähig zu machen. Immer wieder werden zusätzliche Ausgaben auf die Kommunen übertragen. Ich nenne hier nur beispielhaft die Unterkunftskosten für Langarbeitslose, Langzeitarbeitslose tschuldigung, Sozialhilfe, die Jugendhilfe, Grundsicherung für ältere Menschen, Erziehungshilfe und Eingliederungshilfe für Behinderte. Zusätzlich verschlechtert sich die Finanzlage der Städte und Gemeinden vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise. Auch das Herbstgutachten der Wirtschaftsweisen rechnet mit keiner wesentlichen Besserung. Es wird zwar ein leichter Aufschwung prognostiziert, aber man sollte vorsichtig an die Sache herangehen. Für uns muss gelten: Lieber ein konservativ geplanter und aufgestellter Haushalt, als einer der auf unsicherem Boden steht. Vereinfacht heißt es: Ohne florierende Wirtschaft keine oder nur geringere Steuereinnahmen. Ohne Steuereinnahmen keine positive Entwicklung in unserer Kommune. Dass jede Medaille zwei Seiten hat, können wir an der von der neuen Bundesregierung geplanten Steuererleichterung sehen. Das gerade verabschiedete Wachstumsbeschleunigungsgesetz reißt ein zusätzliches Loch in unseren Haushalt. Wie sehr wir als CDU Steuerentlastungen für unsere Bürger begrüßen, so sehr vermissen wir hier vor Ort die ausfallenden Steuermittel auf der Habenseite unserer Stadtkasse. Die genauen Auswirkungen lassen sich noch nicht vorhersagen, aber mit weiteren Steuerausfällen sollten wir rechnen. Wie wichtig gesicherte und auf möglichst hohem Niveau zufließende Steuereinnahmen sind, haben wir im letzten Jahr gespürt. Die Haushaltskonsolidierungsrunden und der 1. Nachtragshaushalt 09 sind uns noch gut in Erinnerung. Herr Hesse, wir haben im letzten Jahr die Haushaltskonsolidierungsrunden ich denke mal gemeinsam gut hinkommen. Ich frage mich, warum nicht auch diesen Haushalt?

Man wird mir verzeihen, wenn ich jetzt eher aus Sicht der Stadtkasse und nicht unbedingt des Steuerzahlers spreche. Wovon gehen wir aus? Nun, wir planen mit einem Gesamtsteueraufkommen 2010 aus Gewerbesteuer, Einkommenssteuer, Anteil Umsatzsteuer und sonstigen Steuern von rd. 31,5 Mio. €. Nach Abzug der städtischen Zahlungen von Gewerbe-, Kreis- und Schulumlage in Höhe von insgesamt 21,58 Mio. € verbleibt unserer Stadt ein Steuervolumen von gerade mal 9,9 Mio. €. Zu der verringerten Kreis- und Schulumlage gilt es festzustellen, wenn unsere Stadt mit erheblichen Steuerausfällen zu kämpfen hat, kann dieses nicht ohne Auswirkungen auf den Kreis bleiben. Unsere Kreisumlage reduziert sich von 13,3 Mio. € auf 11,09 Mio. €, die Schulumlage von ehem. 7,15 auf 5,97 Mio. €. Anders ausgedrückt: Wenn unsere Stadt den Gürtel um ein Loch enger stellen muss, kann es sein, dass es der Kreis schon um 2 Löcher tun muss. Aber diese Berechnung stimmt nur dann, wenn der Kreis es bei unveränderten Hebesätzen belässt. Etwas anderes dürfen wir nicht vergessen, was ebenfalls wichtig ist, was bisher immer vergessen wird. Seit 2008 hat sich etwas Wichtiges ereignet. Ab diesem Zeitpunkt wurde kein Plus mehr bei den jährlichen Steuererträgen erzielt. Im Gegenteil. Es folgte seinerzeit erstmals ein Minus und das seit langer Zeit. Die geplanten Steueransätze wurden seinerzeit nicht erreicht. Die Gründe wurden in der Vergangenheit ausreichend dargelegt. Wir sollten 2010 nicht damit rechnen, unerwartete Steuereingänge zu erhalten, die unseren Haushalt positiv entlasten können. Diese Realitäten müssen wir einfach zur Kenntnis nehmen. Was bleibt uns übrig? Gibt es Alternativen? Und wie sehen diese aus? Wir können nicht die Augen verschließen, einfach den Kopf in den Sand stecken ohne die weitere Entwicklung in unserer Stadt zu gefährden und meine Damen und Herren, ich versichere Ihnen, die CDU hat dieses nicht vor. Alles Klagen und Bejammern hilft uns nicht weiter. Wir müssen nach vorne schauen. Wir können und wir werden nicht auf unsere geplanten Investitionen verzichten, denn dieses wird nur Stillstand bedeuten und Rückschritt. Gehen wir einmal anders an die Sache heran, stellen wir uns die Frage, was ist Positiv am Haushalt 2010? Erstmals haben wir in den Vorbemerkungen genaue Angaben über die Eröffnungsbilanz 2006. Eine Bilanzsumme von über 120,8 Mio. € ist ein solider Wert für eine Stadt unserer Größenordnung. Trotz Anhebung der Hebesätze bei den Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuer haben wir in unserer Stadt moderate Steuersätze. Es gibt in unserer Umgebung keine Stadt, die mit der unsrigen vergleichbar ist, die die gleiche Qualität besitzt und günstigere Steuersätze hat. Das ist nach und vor ein wichtiger Standortvorteil. Für unsere Bürger sind jahrelang die gleich bleibenden Gebühren für Müll, Wasser und Abwasser eine feste Konstante, die ihresgleichen sucht. Wer von uns kann sich noch an die letzten Gebührenerhöhungen erinnern? Wollen wir hoffen, dass dieses noch lange so bleibt. Doch dazu werden wir erst und ich noch mal beim Wirtschaftsplan der Stadtwerke etwas zu sagen haben. Als wichtigstes Pfund, mit dem es zu Wuchern gilt, ist die aktuelle Entwicklung in unserer Stadtmitte. Was hier entsteht, ist beeindruckend. Die Investitionen, ich meine alle zusammen genommen, nicht getrennt nach Hessentag oder neuer Stadtmitte, alle Investitionen sind Investitionen in die Zukunft. In unsere Zukunft. Unsere Stadt kann stolz sein auf das was sie leistet und schon geleistet hat. Hier gilt mein besonderer Dank ausdrücklich dem Fachbereich 4. Stolz, ja stolz können wir weiterhin auf unseren Haushalt sein. Lassen Sie mich das begründen. Ich meine, wer einen ernsthaften Blick in die Unterlagen wirft wird feststellen, was alles für unsere Mitbürger geleistet wird und das trotz dieser angespannten Haushaltslage. Hier werden Leistungen erbracht, die es andernorts nicht oder nur abgespeckt gibt. Ich nenne hier nur einen großen Posten mit einer Einzelsumme: Posten Defizit ausgleich Bäder 760.000 € rund gerechnet. Ich möchte etwas grundsätzlich für die CDU-Fraktion feststellen, das Kapitel Bäder ist für die CDU-Fraktion ein ganz wichtiges Thema im Bereich der freiwilligen Leistungen. Wir werden wir was wir an unseren Bädern haben, schätzen wir auch. Ich versichere, die CDU-Fraktion ist bereit, sich auch in Zukunft für unsere Bäder einzusetzen. Die Liste geht weiter über die Zuschüsse für Vereine, Kunst- und Kulturtage, Ev. Musik- und Singschule, der LOK,

Hausaufgabenhilfe, Zuschuss an das Jugendzentrum, Boxerzentrum, der aufsuchenden Jugendarbeit, Zuschüsse an unsere Sportvereine, der Kindergärten, den ÖPNV. Diese Zuschüsse summieren sich auf über 3,07 Mio. €. Jeder einzelne Ausgabenposten – wir haben eben nur einen kleinen Ausschnitt gehört – ist detailliert aufgelistet. Aber auch hier komme ich noch einmal auf dieses Thema zurück. Zusätzlich werden auf unsere Stadt weitere durch Bundesgesetz festgelegte neue Aufgaben mit ihren Folgen übertragen. Vor dem Hintergrund der schwierigen Haushaltslage wird unserer Stadt eine zusätzliche Pflicht auferlegt und diese Ausgabe ist schwer zu bewältigen. Eine neu auferlegte Pflicht sind z. B. die neuen Kindertagesstätten für unsere U3-Jährigen. Andere Städte sehen sich nicht in der Lage, dieses umzusetzen. Wir tun es bzw. haben es vor zu tun. Die Auswirkungen haben wir mehrfach im Haushalt gesehen. Der Stellenplan und der Investitionsplan geben hier genaue Auskunft. Das mittelfristige Investitionsprogramm umschreibt eindrucksvoll alle geplanten Aktivitäten und deren Finanzierung. Es sind optimistische und ehrgeizige Ziele für uns. Allein 2010 investiert unsere Stadt ohne Stadthalle 5,3 Mio. € in den Schwerpunkt Straßenbau. Wir stehen hier diesem. Vor diesem Hintergrund können wir stolz sein. Stolz darauf, dass es unserer Stadt auch in wirtschaftlich schweren Zeiten möglich ist, diese Leistungen zu erbringen. Und dieses ist nicht selbstverständlich. Nicht selbstverständlich in dem eben von mir aufgelisteten Umfang und der Tatsache, dass wir bewusst diese Leistungen für unsere Bürger erbringen wollen. Dieses sollten wir uns immer wieder vergegenwärtigen und daran denken, bevor man eine vermeintliche Kritik äußert. Beachtenswert ist, dass es uns in den zahlreichen Sitzungen im Haushaltskonsolidierungsausschuss gelungen ist, keine tiefgreifenden Einschnitte vorzunehmen und dennoch ein tragbares Ergebnis zu erzielen. Bei der Bewertung des Haushaltes ist dieses eine wichtige Information die hilft, eine richtige Einstellung zum Haushalt zu finden. Wie sehen die Eckdaten 2010 aus? Wir rechnen u. a. mit folgenden Einnahmen: einem Gewerbesteueraufkommen von 21,29 Mio. €, einer Einkommenssteuer von rd. 5,8 Mio. €, einem Anteil an der Umsatzsteuer von 2,23 Mio. €. Insgesamt belaufen sich die ordentlichen Erträge mit sonstigen Steuern auf rd. 36,29 Mio. €. Dem stehen Aufwendungen im Haushalt beschrieben von 43,37 Mio. € gegenüber. Daraus resultiert ein außerordentliches Verwaltungsergebnis ein Minus von rd. 7,08 Mio. €. Von diesem rechnerischen Ergebnis kann man zuerst beeindruckt sein. Es hilft, die Zahlen besser zu bewerten, wenn man folgendes nicht vergisst: Die Haushaltsplanung geht von einem geringeren Steueraufkommen von rd. 480.000 € aus. Personalmehrausgaben von rd. 465.000 € incl. einem Personalmehrbedarf von 15 Stellen für die neuen Kindergärten, für den neuen Kindergarten im Iglauer Weg. Den 2. habe ich noch gar nicht angedacht. Es wird mit einem Finanzmittelfehlbetrag 2010 von rd. 9,1 Mio. € gerechnet und diese sind über laufende Kassenkredite zu finanzieren. Gegenüber der Vorjahresplanung 2009 von seinerzeit 17,2 Mio. € sind das erheblich weniger.

Kommen wir zum Schuldenstand. Erfreulich ist, dass 2009 unser Schuldenstand statt vorhergesehener 12,29 Mio. € „nur“ 5,5 Mio. € beträgt. Gegenüber 2008 sogar eine Abnahme um 300.000 €. Durch Verschiebung vorgesehener Kreditaufnahmen auf das aktuelle Jahr 2010 (Entlastung 09 Belastung 10) und verschiedener Begleitumstände, die unser Bürgermeister aufgezeigt hat – ich verweise hier nur auf Seite 16 seiner Haushaltseinbringungsrede – wird jedoch der Schuldenstand zum Jahresende die Höhe von 12,99 Mio. € erreichen. Durch die Verschiebung der Kreditaufnahme haben wir Zeit gewonnen. Zeit, verbunden damit auch Geld. Letztendlich ist das Thema Schuldenreduzierung das Thema für unsere Zukunft. Hier müssen finanzielle Freiräume wieder zurück gewonnen werden. Wir werden in Zukunft weniger investieren können. Vorrang hat die Schuldenreduzierung. Dafür erhofft die CDU-Fraktion neben einem Anziehen beim Steueraufkommen auch auf das Verständnis der Mitbürger.

Kommen wir zu den Einzelbetrieben. Im Bereich der Stadtwerke sind erneut erhebliche Mittel für die Versorgung mit Trink- und Betriebswasser, Abwasser sowie der Müllentsorgung gebunden. Ich möchte es auf das Wesentliche zusammenfassen. Trotz Rückgang bei den Umsatzerlösen im Bereich Wasser und Abwasser der Stadtwerke ist derzeit nicht daran gedacht, Veränderungen an den Wassergebühren vorzunehmen. Eine Zusage für unsere Mitbürger, die in Zeiten allgemeiner Gebühren- und Abgabenerhöhung wichtig ist und auch vor allen Dingen nicht überall selbstverständlich ist.

Bei DuI kommt eine weitere herausragende Aufgabe hinzu – die Stadthalle. Hier werden 11,5 Mio. € dem Aufgabenbereich von DuI zugeordnet. Verschiedene Projekte im Jahr 2009 begonnen, werden stringent weiter geführt. Ich nenne hier insbesondere den Neubau der Rettungswache, den Neubau des Kindergartens Iglauer Weg, den Kauf der Postimmobilie. Weitere Planungen stehen an und hier erinnere ich nur an den Baubetriebshof. Alle diese Maßnahmen werden vor dem Hintergrund des Hessentages weiter verfolgt und gestemmt. Beide Wirtschaftspläne verdeutlichen, dass eine qualitativ gute Arbeit geleistet wird und die Ergebnisse bei einer soliden Eigenkapitalausstattung sich sehen lassen kann. An dieser Tatsache hat sich erfreulicherweise gegenüber den Vorjahren nichts geändert.

Zum Stellenplan werden von seiten der CDU-Fraktion wenige Anmerkungen gemacht. Mit der Personalbewirtschaftung wird nach unserer Überzeugung sorgfältig und vorausschauend umgegangen. Weiterhin ist positiv zu bemerken, dass unsere Stadt wie in den Jahren zuvor ausbildet. Die verstärkte Einstellung von Nachwuchskräften zeugt davon, dass auch hier langfristig geplant wird. 12 Auszubildende und Praktikanten haben ihren Ausbildungsplatz bei der Stadt gefunden. An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die kompetent und verantwortungsbewusst den Produkthaushalt 2010 erstellt und insbesondere an einer sparsamen Durchführung mitarbeiten. Ebenfalls gilt mein Dank den Mitarbeitern der Eigenbetriebe. Der Schwerpunkt im neuen Jahr liegt bei der Weiterentwicklung unserer Stadt und der Durchführung des Hessentages – des 50. Hessentages. Nicht zu vergessen ist, dass in diesem Jahr mit dem 50. Hessentag auch unser 50-jähriges Stadtjubiläum gefeiert wird. Hier wartet eine große Aufgabe auf uns. Ich bin mir sicher, dass die Durchführung des 50. Hessentages den vollen Einsatz der Verwaltung und der städt. Gremien erfahren wird. Die CDU-Fraktion ist bereit, ihren Teil zum Gelingen dazu beizutragen. Und ich finde es wohlthuend, Herr Hesse, dass die SPD das genauso sieht und sich auch einbringen möchte. Dass beide Jubiläen zeitgleich gefeiert werden, zeugt davon, dass neben aller Feierlichkeiten und Berechtigungen auch die Finanzen nicht außer acht gelassen werden. Eine Zusammenlegung ist sinnvoll und kostengünstig und vor dem Hintergrund unserer schwierigen Haushaltslage mehr als verständlich. Wie Sie bereits meinen Ausführungen entnehmen können, wird die CDU-Fraktion dem Produkthaushalt 2010 sowie beiden Wirtschaftsplänen ihre Zustimmung erteilen. Durch Abwägung aller Umstände kommt die CDU-Fraktion zu einem eindeutigen Ergebnis: Der Haushalt 2010 wird von der CDU unterstützt, weil die Vorteile, die letztendlich dem Haushaltsdefizit und dem Schuldenstand am Ende des Jahres gegenüber stehen, im Hinblick auf die anstehenden Aufgaben und Weiterentwicklung unserer Stadt im Bereich der Infrastruktur und der Eigenwerbung überwiegen.

Meine Damen und Herren, hier wollte ich ursprünglich meine Haushaltsrede beenden, dazu kommt es leider nicht. Das Abstimmungsergebnis im Fachausschuss 1 am Dienstag hat mich ehrlicherweise überrascht. So wie ich denken auch die meisten, mit denen ich gesprochen habe. Ihr Verhalten, meine Damen und Herren von der SPD, FDP und Republikanern ist eigentlich schwer nachzuvollziehen. Habe ich bei den Republikanern wenigstens eine Ablehnung bei den Hebesätzen als Grund genannt bekommen, so hat sich in den Ausschüssen

zumindest die SPD und FDP in Schweigen gehüllt. In Ihrer Begründungsrede, Herr Hesse, habe ich ehrlich gesagt wenig Verwertbares gefunden. In meinen Augen sind das Alibigründe. Ich möchte nur mitteilen, wenn wir das eher gewusst hätten, wenn wir Ihre Ablehnungsgründe erkannt hätten, hätte man sie auch besprechen können. Ich hätte Verständnis, wenn Sie zu irgendeinem Zeitpunkt Kritik oder Verbesserungsvorschläge eingebracht hätten. Nichts dergleichen. Keine Diskussion, keine Anmerkung, kein Verbesserungsvorschlag, kein Antrag zum Haushalt selbst. Aber lassen Sie mich bitte einmal aufzeigen, was es bedeutet, den Haushalt nicht beschlossen zu bekommen. Ohne Haushalt werden nur die vertraglich geregelten und gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben ausgeführt. Sind wir uns denn überhaupt bewusst, was das für uns bedeutet? Ohne Zustimmung steht alles in Frage.

Ein Beispiel: Kommen wir zum Hessentag. Neben dem enormen landesweiten Imageschaden für unsere Stadt kann es dazu führen, dass die Konzerte nicht durchgeführt werden können und die bereits verkauften Karten zurückerstattet werden müssen. Die Frage, was haben wir gewonnen? Was haben wir eingespart? Wir haben nur alle verloren. Die Verantwortlichen im Rathaus und die Bediensteten, die freuen sich heute schon.

2. Beispiel: Sie haben mich eben vom Neubau des Kindergartens Iglauer Weg reden hören. Unsere Zustimmung, die der CDU-Fraktion war eindeutig. Ich versichere Ihnen, meine Damen und Herren, dazu wird es ohne Haushalt nicht kommen. Die CDU-Fraktion erwartet vom Magistrat, dass weitere Innenbaumaßnahmen gestoppt werden, dass keine weiteren Ausschreibungen erfolgen, die 15 neuen im Stellenplan vorgesehenen Stellen nicht besetzt werden und der 2. Kindergarten solange auf Eis gelegt wird, bis ein Haushalt 2010 beschlossen wird. Ich frage Sie alle, wollen wir das wirklich? Ich für meinen Teil und für meine Fraktion will das nicht, um das klar zu sagen. Aber ohne Haushalt haben wir keine Grundlage. Ohne beschlossenen Stellenplan haben wir keine Einstellungsermächtigung. Das kann eine Folge sein.

Meine Damen und Herren, wollen wir dafür Verantwortung tragen, dass Auszubildende nicht übernommen werden? Wollen wir das ernsthaft? Ich möchte Sie bitten, das zu bedenken. Ich möchte Sie weiterhin darauf hinweisen, was alles noch daran hängt. Sie haben mich eben mit Stolz auf unsere freiwilligen Leistungen reden hören. Diese setzen wir aufs Spiel. Ich möchte nur mal betonen oder Ihnen noch mal zu bedenken geben, was alles auf dem Spiel steht. Wenn wir die Seite 84/85 aufschlagen sehen wir aufgelistet all die Sachen, die uns lieb und teuer sind. Das sind unsere freiwilligen Leistungen. Ich für meine Fraktion bin stolz darauf, das wir sie in Allendorf haben. Ich habe eben bei meinen Unterlagen die Einladung zum 750-jährigen Dorfbjubiläum Wolferode entdeckt. Im Haushalt haben wir stehen unter der Nr. 1003 Zuschuss Herstellung Chronik 750 Jahre Wolferode 15.000 €. Ich sage Ihnen gleich, ohne Haushalt gibt es das Geld nicht. Wir haben so schöne Nummern drin, wie z. B. Ausbildungsplatzförderung, Wirtschaftsförderung, Zuschuss an türkische Beratungsstelle, Zuschuss an unsere Vereine, dem Jugendzentrum. Das sind alles Sachen, die auf der Kippe stehen. Ohne Haushalt gibt es das nicht. Ich möchte Sie bitten, das zu bedenken. Das ist ein gutgemeinter Hinweis, Sie möchten bitte an der Ernsthaftigkeit erkennen, dass es uns um diese Werte wirklich geht.

Meine Damen und Herren, das sind nur einige wenige Auswirkungen, die gefährdet sind. Ich habe noch gar nicht vom Defizitgleich der Bäder gesprochen. Ich frage in die Runde: Wollen wir wirklich die Bäder schließen? Das wird letztendlich eine Folge sein oder sein können. Was geschieht dann mit dem Personal? Was geschieht mit der LOK, mit den Kindergärten? Da gibt es bestehende Verträge, aber auch die kann man kündigen oder besser gesagt, man wird notgedrungen kündigen müssen. Ich versichere Ihnen nochmals, ich will das

nicht, die CDU will das nicht. Wir wollen eine möglichst gute Versorgung unserer Bevölkerung, auch im Bereich der freiwilligen Leistungen. Unsere Bevölkerung hat es verdient, dass dieses Angebot in unserer Stadt gibt. Schauen wir uns noch einmal die Summe an: 3,07 Mio. €. Ich frage Sie ernsthaft, steht das im Verhältnis zu Ihrer Kritik? Ist das uns wirklich wert, den Haushalt nicht zu beschließen? Ich bitte Sie eindringlich – und zwar Sie alle, die bisher sich nicht durchringen konnten zuzustimmen – Sie tragen auch Verantwortung für unsere Stadt. Ich wiederhole es noch einmal: Unsere Bevölkerung hat es verdient, dass das soziale Umfeld stimmt und dieses Umfeld zu besetzen, dafür haben wir in erster Linie unsere freiwilligen Leistungen. Das muss gerettet werden.

Meine Damen und Herren Stadtverordneten, bitte überdenken Sie Ihre Entscheidung und stimmen Sie dem Haushalt und den Wirtschaftsplänen zu. Das ist mein Anliegen, das ist ernst gemeint, denn hier steht verdammt viel auf dem Spiel. Ich danke Ihnen.